

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 47 (1991)
Heft: 5-6

Rubrik: Aussagen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Briefkasten»: Rechnungsheft und Zeichnungstisch

(Vgl. Heft 3, Seite 95, 2. Spalte)

Sowohl im Duden als auch im Wahrig fehlen diese «-ung»-Formen. Im Duden TB 22 «Wie sagt man in der Schweiz?» sind aber die Begriffe

«Zeichnungsblatt, Zeichnungsblock, Zeichnungslehrer, Zeichnungsraum, Zeichnungsstunde, Rechnungsbuch, Rechnungsaufgabe, Rechnungsfehler, Rechnungsstunde» aufgeführt. Die Bildungen auf «-ung» sind also, obwohl hochsprachlich nicht korrekt, in der Schweiz gebräuchlich. *J. Klaus*

Aussagen

Aussprüche über die Sprache

Gesammelt von S. Röder

«Hat wohl ein Volk, zumal ein kultiviertes Volk, etwas Lieberes als die Sprache seiner Väter? In ihr wohnt sein ganzer Gedankenreichtum an Tradition, Geschichte, Religion und Grundsätzen des Lebens, all sein Herz und seine Seele. Einem solchen Volk seine Sprache nehmen oder herabwürdigen heißt ihm sein einziges unsterbliches Eigentum nehmen, das von Eltern auf Kinder fortgeht.»

Herder

«Die wahre Heimat des Menschen ist eigentlich die Sprache. Sie bestimmt die Sehnsucht danach, und die Entfremdung vom Heimischen geht immer durch die Sprache am schnellsten und leichtesten, wenn auch am leisesten vor sich.»

Humboldt

«Wer seine Sprache nicht achtet und liebt, kann auch sein Volk nicht achten und lieben; wer seine Sprache nicht versteht, versteht auch sein Volk nicht und kann nicht fühlen, was die rechte deutsche Tugend... ist.»

Arndt

«Ein Wind allgemeiner alles ergreifender Hanswursterei weht in Europa. Fast alle Stellungen, die man bezieht und zur Schau stellt, sind innerlich verlogen... Dies ist das Zeitalter der Strömungen und des Mitgerissenseins. Es ist so gut wie niemand da, der den oberflächlichen Wirbeln,

die sich in Kunst, Wissenschaft, Politik, gesellschaftlichen Sitten bilden, Widerstand entgegensetzt. Darum triumphiert hier mehr als je die Rhetorik.

Ortega y Gasset

«Wir bilden aber den idealen Redner heran, welcher nur ein rechtschaffener Mann sein kann; und deshalb verlangen wir auch, daß er nicht nur eine ausnehmende Gabe der Rede, sondern auch alle Vorzüge des Herzens besitze... Denn wer nicht etwa zugleich ein ganz schlechter Mensch ist, spricht nicht von dem Gerechten, dem Billigen und dem Guten... Der Redner mache sich also des Namens eines wahrhaft weisen Mannes wert; und sei nicht allein in sittlicher Hinsicht vollkommen... sondern er sei es auch in Hinsicht auf Kenntnisse und jede Fähigkeit des Redens...»

Quintilian

«Eine fremde Sprache lernen und gut sprechen gibt der Seele eine innere Toleranz; man erkennt, daß alles innerste Leben sich auch noch anders fassen und darstellen läßt: man lernt fremdes Leben achten.»

Auerbach

«Volkstum und Sprache sind das Jugendland, darin die Völker wachsen und gedeihen, das Mutterhaus, nach dem sie sehnd schreien, wenn sie verschlagen sind auf fremden Strand.»

Keller

«Das Menschlichste, was wir haben, ist doch die Sprache; und wir haben sie, um sie zu pflegen.»

Fontane